

Inhalt

Vorwort	11
Geleitwort	15
1 Einleitung	17
1.1 Biografischer Einstieg: Kirche in Deutschland – Beobachtung aus indischer Sicht	18
1.2 Christus, die Kirche und ihre Identität	25
1.3 Ziel, Methode und Aufbau der Arbeit	34
2 Ekklesiale und ekklesiologische Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils	39
2.1 Allgemeines	39
2.2 Die Sakramentalität der Kirche	43
2.3 Kirche als Sakrament der Gemeinschaft des Glaubens	50
2.4 Kirche als Heilssakrament für die Welt	56
2.5 Wort und Glaube im sakramentalen Leben der Kirche	63
2.6 Kirche als Institution. Ursprung und Wesen der Kirche	72
2.7 Kirche als Botin, das missionarische Ziel	81
2.8 Kirche als Dienerin, das diakonische Ziel	90
2.9 Kirche als Ausrichtung auf das Reich Gottes – „Basileozentrik“	94
2.10 Kirche als Mitteilung des dreifaltigen Gottes	99
2.11 Christologische Konzeption	103
2.12 Kirche als Fortsetzung des Gott-Menschen Jesus Christus	106
2.13 Das Problem der Exkommunizierten	113
2.14 Pneumatologische Dimension	117
2.15 Fazit	124

3 Die Liturgie – das Leben und der Vollzug der Kirche – das Zentrum des christlichen Lebens	126
3.1 Theologie der Liturgie und liturgische Theologie	126
3.2 Theologische Kernaussagen zur Liturgie: Die Geschichtlichkeit des Menschen als Raum für die Entfaltung der Heilsgeschichte	134
3.3 Die Theologie des Sabbats	135
3.3.1 Der Sabbat – die Schöpfungstat Gottes	135
3.3.2 Der Sabbat ist der Tag der Freiheit Gottes und der Tag der Beteiligung des Menschen an Gottes Freiheit	136
3.3.3 Vom Sabbat zum Sonntag. Die Auferstehung Christi als das Fundament der christlichen Liturgie	138
3.3.4 Sonntag und Osterglaube	144
3.3.5 Auferstehung heißt Erlösung	151
3.3.6 Die Auferstehung Christi und die Auferstehung des Fleisches	152
3.3.7 Sonntag und Feiertagskultur	154
3.3.8 Die Notwendigkeit der Sonntagsruhe	157
3.4 Der innere Zusammenhang von Eucharistie und Kirche	162
3.4.1 Der Opfer- und Mahlcharakter der Eucharistie	168
3.4.2 Die Problematik in heutiger Zeit	177
3.4.3 Das Opfer Christi und das Opfer der Kirche in der Perspektive der Kirchenväter	179
3.4.4 Die Streitigkeiten um die Eucharistie	185
3.4.5 Beklagte Missstände und die Einwände der Reformatoren	191
3.4.6 Die Antwortversuche durch das Trienter Konzil	196
3.5 Eucharistische Ekklesiologie des Zweiten Vatikanischen Konzils	206
3.5.1 Kirche als eucharistische Versammlung	208
3.5.2. Die ekklesiologische Relevanz der Feier der Eucharistie	211
3.6 Fazit	212

4 Konzept der eucharistischen Ekklesiologie bei Joseph Ratzinger in der Perspektive des Zweiten Vatikanischen Konzils.....	214
4.1 Die eucharistische Ekklesiologie bei Joseph Ratzinger	214
4.1.1 Das letzte Abendmahl als Akt der Kirchengründung	216
4.1.2 Eucharistiegemeinschaften als Verwirklichung von Kirche.....	220
4.2 Kirche als Leib Christi und mystischer Leib Christi.....	222
4.2.1 Volk Gottes.....	234
4.2.1.1 Der Begriff „Volk Gottes“ im Neuen Testament	237
4.2.1.2 Volk Gottes des Vaters und Leib Christi	238
4.2.1.3 Haus Gottes.....	240
4.2.1.4 Tempel des Heiligen Geiste	242
4.2.2 Braut Christi.....	245
4.2.3 Maria als Jungfrau und Mutter – Ein Bild der Kirche	250
4.3 Kommunion.....	253
4.3.1 Communio	257
4.3.2 Communio sanctorum	262
4.3.3 „participatio actuosa“.....	264
4.3.4 Allgemeines Priestertum und besonderes Priestertum	268
4.3.4.1 Das Wesen des priesterlichen Amtes und priesterliche Existenz heute	275
4.3.4.2 Episkopat und Presbyterat	282
4.3.4.3 Der Apostolat der Laien	291
4.4 Eucharistie als der große Auftrag Christi an die Kirche	295
4.5 Eucharistie als Sendung und Mission	299
4.6 Eucharistie und Eschatologie	301
4.7 Fazit.....	305

5 COMMUNIO – Ekklesiologie.....	307
5.1 Die Entstehungsgeschichte der Communio-Ekklesiologie: Christus als der Ort der Communio zwischen Gott und Mensch	307
5.2 Communio als Schlüsselbegriff der eucharistischen Ekklesiologie.....	310
5.3 <i>Kοινωνία</i>	312
5.4 Die Wesensmerkmale der eucharistischen Ekklesiologie.....	315
5.5 Eucharistische Ekklesiologie und Bischofsamt. Die Kollegialität der Bischöfe	318
5.5.1 Die Wesensmerkmale der Apostelberufung und ihre Bedeutung für das Bischofsamt	318
5.5.2 Die universalkirchliche Struktur aus der Perspektive der Alten Kirchengeschichte	319
5.5.3 Das Bischofsamt in der eucharistischen Ekklesiologie.....	320
5.5.4 Die Kollegialität der Bischöfe und die eucharistische Ekklesiologie.....	322
5.5.5 Gesamtkirche und Teilkirche. Der Auftrag des Bischofs.....	329
5.5.5.1 Verhältnisbestimmung der Orts – und Universalkirche.....	335
5.5.5.2 Die ontologische und chronologische Priorität der Universalkirche vor der Ortskirche	339
5.5.6 Universalität und Katholizität.....	343
5.6 Die eine Kirche Christi und die vielen Kirchen	350
5.6.1 Die Einheit und Theologie des Petrusamtes in neutestamentlichen Schriften	358
5.6.2 Der Primat des Petrusamtes und die Einheit des Gottesvolkes.....	365
5.6.2.1 Die Begriffe <i>traditio apostolica</i> und <i>successio apostolica</i> und ihr innerer Zusammenhang	367
5.6.2.2 <i>Successio apostolica</i> und <i>traditio apostolica</i> im Kontext der frühlkirchlichen Schriftauslegung.	368

5.6.2.3 Der christliche Begriff der <i>successio-apostolica-traditio</i> und der gnostische Begriff der Überlieferung.	370
5.6.2.4 Das Wort und die Begriffe <i>successio apostolica</i> und <i>traditio apostolica</i>	371
5.6.3 Der Begriff <i>successio papalis</i> und der geschichtliche Kontext der Entstehung des <i>successio-papalis</i> -Begriffes	372
5.6.3.1 Der römische Primat und der neutestamentliche Kanon.	373
5.6.3.2 Der gemeinsame geschichtliche Entstehungskontext der Begriffe <i>successio apostolica</i> und <i>successio papalis</i>	375
5.6.3.3 Die innere Verfasstheit der <i>successio apostolica</i>	376
5.6.3.4 Das Charakteristikum der Romverwiesenheit.	378
5.6.4 Eucharistie und der Ökumenismus.	379
5.6.5 Fazit.	384
6 Schlussfolgerung und Perspektive.	386
Literaturverzeichnis	397
Abkürzungsverzeichnis	415